



radikal  
gegenwärtig  
der zeitdiagnostische  
roman 25.–30. Mai 2010  
5. Frankfurter Literaturfestival literaTurM 2010

**LITERATURM**

ABCDEFG  
HIJKLMN  
OPQRSTU  
VWXYZ

Brecht machte daraus ein Drama, Schiller eine Tragödie, und bei Heine war's ein Gedicht. Wir machen daraus eine der besten Tageszeitungen der Welt. Allen Freunden des geschriebenen Wortes wünscht die F.A.Z. einen erlesenen Besuch des Festivals LiteraTurm 2010.

Frankfurter Allgemeine  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

**Kostenloses Probeabo**

0180 2 52 52\*  
[www.faz.net/probeabo](http://www.faz.net/probeabo)

\*6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz,  
Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent pro Minute.

# Grußwort

literaTurm findet in diesem Jahr zum fünften Mal statt und entwickelt sein Profil als thematisch angelegtes Literaturfestival weiter. Ob es um die Beziehungen zwischen Literatur und Wissenschaft („Poesie des Wissens“ 2006), die erzählte Zeitgeschichte („vergangen verdichtet“ 2008) oder den zeitdiagnostischen Roman („radikal gegenwärtig“ 2010) geht: Mit seinem konzeptionellen Anspruch schafft literaTurm zugleich eine neue Form der Literaturvermittlung, die zur intellektuellen wie zur literarischen Tradition der Buchstadt Frankfurt hervorragend passt.

Ein wichtiger Bestandteil von literaTurm sind die attraktiven Veranstaltungsorte. Gelesen und diskutiert wird in Hochhäusern, die das Stadtbild Frankfurts prägen. So erhält das Publikum nicht nur Einblicke in das Innenleben von Anwaltskanzleien, Investmentbanken und Gewerkschaften, sondern auch beeindruckende Ausblicke über die Stadt Frankfurt bis in den Taunus oder den Odenwald. Für das Gespräch im Anschluss an die Veranstaltungen öffnen uns die Kameha Suite, die Brasserie an der Alten Oper und die Panorama Bar des Schauspiel Frankfurt ihre schönen Räume.

Jedes gute Festival lebt vom Wandel, so auch literaTurm. In diesem Jahr haben wir mit dem im Januar eingeweihten OpernTurm einen neuen und sehr attraktiven Veranstaltungsort gefunden. Die uns dort von unserem „door-opener“ Tishman Speyer sowie der UBS, den Anwaltskanzleien Ashurst und Morgan Lewis so generös zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten ermöglichen eine größere Konzentration der Veranstaltungen. Unseren bewährten Gastgebern, der BHF-Bank, der IG Metall, dem Schauspiel Frankfurt sowie dem Goethe-Haus, gilt unser Dank gleichermaßen.

Ohne unseren Förderer aber, die Helaba, würde dieses Festival nicht stattfinden können. Dafür danke ich auch im Namen der Stadt Frankfurt.

Dem Publikum und den Autoren wünsche ich Inspiration und Freude bei literaTurm 2010.

Prof. Dr. Felix Semmelroth  
*Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main*

# radikal gegenwärtig der zeitdiagnostische roman

4 Es schien noch vor einigen Jahren, als ob die deutschsprachige Literatur das am stärksten meide, was ihr am nächsten ist: die Gegenwart. „Die Welt von Gestern“ war es, der Geschichten entlockt und Lehren entwunden wurde. Das Vermessen des 20. Jahrhunderts, das Entfalten von Familienpanoramen bis in die Großelterngeneration, mithin die ganze Last der jüngsten Vergangenheit boten offensichtlich mehr Stoff für gute Romane als die Welt von heute. Fast konnte man meinen, die Imagination dessen, was vergangen ist, mache die Berechtigung von Literatur aus.

Der Antipode zur literarisierten Zeitgeschichte, der Poproman der neunziger Jahre, feierte bis zum Exzess das konsumierende Ich und die Oberfläche der Warenwelt. Die Texte waren vollgesogen mit dem „Gerade Eben Jetzt“ und koppelten die Gegenwartsliteratur mit unserer Wirklichkeit; allerdings einer durch Technoclubs und Designagaturen definierten.

Es ist vor allem die Autorengeneration mittleren Alters, die – noch mit allen Wassern der philosophischen wie literarischen Postmoderne gewaschen – damit begonnen hat, ihre Romane mit dem Hier und Jetzt zu verweben. Unter dem Eindruck des massiven Wandels von Lebenswelt entwickelte sich aus bislang eingestreuten Partikeln des Realen eine die Texte prägende Zeitdiagnose.

Die literarische Vivisektion unserer Realität ist radikal im Sinne des Wortes: Sie geht den Dingen und Ereignissen an die Wurzeln und sie weiß um die große mediale Deutungskonkurrenz. Und so entstehen Erzählungen, die durchdringen, was in den Medien immer mehr verflacht: das Soziale, das Politische und das Ökonomische. Anspielungen auf Zeitereignisse wie den 11. September 2001 oder den Börsencrash von 2008, die Schilderung neuer Milieus im Stil der digitalen Bohème oder Settings der urbanen Clubkultur; sie alle konfigurieren radikal gegenwärtige Bilder in der Literatur. Der deutschsprachige Roman ist im 21. Jahrhundert angekommen.

In seiner avancierten Form begnügt er sich nicht damit, Banken, Ministerien und Lounges zur Kulisse von Allergeschichten um Lust, Liebe und Leid zu machen. Statt die hochfunktionalen, oft virtuellen Prozesse in Politik und Finanzwelt zu illustrieren, legt er verdeckte Verbindungen aus Kontrolle und Gewalt frei, spannt Fäden zwischen unterschiedlichen Terrains wie Politik und Ökonomie und webt so an einer narrativen Textur, deren Komplexität den Begriff Zeitroman ausfüllt. Grundiert aber ist der zeitdiagnostische Roman von der Frage, wie sich die flüchtigen Augenblicke des Jetzt erfassen und erzählen lassen.

„Alle Geschichten brennen sich in die Gegenwart hinein, machen Löcher in die Zeit. In jeder Geschichte erneuert sich dieser angreifbarste, fragilste, unsicherste Gegenwartsmoment, der uns ausmacht“, so Thomas Hettche in einem Essay. Mit einem emphatischen Interesse an den Folgen dieser literarischen Intervention evoziert der zeitdiagnostische Roman das „Diffus-Abstrakte unserer Zeit“ (Thomas von Steinacker). Hin und wieder ist es nur ein Hauch, der ihn vom



zeitkritischen Roman der siebziger Jahre trennt und doch ist er bohrender und analytischer als dieser, mehr an Prozessen und Strukturen als an Urteilen interessiert.

6 Hinter die Prämisse, dass unsere Bilder der Wirklichkeit medial erzeugt sind, aber fällt kein avancierter Roman mehr zurück. Diffuse Eindrücke sind es, die heute die Wahrnehmung von Welt prägen, seien sie real oder literarisch. Allumfassende Epochendeutungen im Sinne Thomas Manns scheitern an der Zersplitterung von Identität und Realität. Und doch – so die Schriftstellerin Terézia Mora – will der Roman „immer noch alles sein“. Er würde sich, „wenn er könnte, die ganze Welt einverleiben – etwas, das mit unserem Bedürfnis korrespondiert, mit dem Chaos zurechtzukommen“.

Das 5. Frankfurter Literaturfestival literaTurm setzt den Akzent auf literarische Texte, die Wirklichkeit nicht illustrieren, sondern im vielfachen Sinn des Wortes reflektieren. Auf eine Prosa, die kühl seziert, was Realityshows für authentisch erklären. Deren Bilder und Szenen der gleißenden Brillanz von HD-Bildschirmen Tiefenschärfe und Nuancenreichtum entgegensetzen, ohne auf filmische Techniken wie Stills und harte Cuts zu verzichten. Eine Literatur, die mit ihrem Mix aus Slang, Diskurs und Pop den Sound der Gegenwart einfängt. Um solche Romane also geht es, die mit „Worten und ihren Verknüpfungen, aus nichts als reiner Erzählung heraus, das Innere der Wirklichkeit, ihre ureigene Wirklichkeit zur Anschauung bringen“ (Ulrich Peltzer).

Wie sie Wirklichkeit erzählen – die Poetik des zeitdiagnostischen Romans mithin – ist Subtext des Festivalprogramms. Die Reihe „Junge Poetik“ mit Monika Rinck, Matthias Göritz und Thomas von Steinaecker lädt zu Vorträgen ein; im Hauptprogramm folgt den Lesungen das Gespräch über die Schwierigkeit als Autor, der Beobachter und Archivar zugleich ist, Schreibweisen der Gegenwart zu entwickeln.



Mit der Frage nach der Poetik von Gegenwartsbildern reagieren wir auch auf eine vermeintliche Erneuerung des Realismus als literarisches Konzept. Es scheint, als ob die postmoderne Fokussierung auf Zeichen und Symbole ihre Faszination verloren hat. Der „Sinn für die Realität“ (Albrecht Koschorke) ist wieder erwacht. So erweist sich das Reale als munterer Wieder-gänger von großem Potenzial, sowohl literarisch als auch intellektuell. Die Romane der Gegenwart sind – mit Hans Blumenberg gesprochen – von einer „Welthaltigkeit und Welthaftigkeit“ wie lange nicht mehr. Das macht ihre Relevanz und ihren Reiz aus.

Dr. Sonja Vandenrath, Programmleitung

Di 25. Mai 19.00 Uhr

## Roman-Realitäten

Eröffnung des 5. Frankfurter Literaturfestivals  
Lesung und Gespräch mit Katharina Hacker,  
Moritz Baßler und Albrecht Koschorke



- 8 **Begrüßung** Felix Semmelroth  
(Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main)  
**Moderation** Hubert Winkels (Deutschlandfunk)

Der neue Roman „Die Erdbeeren von Antons Mutter“ von Katharina Hacker wird bei literaTurm erstmals vorgestellt. Er führt die Geschichte von „Alix, Anton und die anderen“ (2009) fort: Menschen Mitte 40, die sich, kinderlos geblieben, darüber bewusst werden, dass die wesentlichen Dinge im Leben entschieden sind. Freundschaften, eine materiell gesicherte Existenz und die alternden Eltern bilden die Koordinaten einer wie in einen Kokon aus Sorg- und Verantwortungslosigkeit eingesponnenen Generation. Die Geschichte dieses Freundeskreises ist durchsetzt von Referenzen an das heutige Berlin und bleibt doch merkwürdig zeit- und ortlos.

Über Wirklichkeitsbezüge in der Literatur spricht Katharina Hacker mit Albrecht Koschorke und Moritz Baßler, zwei der bedeutendsten Literaturwissenschaftler unserer Zeit. Koschorke beschäftigt sich intensiv mit den literarischen Bezügen an die Realität. Er bricht damit das große Tabu des Poststrukturalismus, der in seiner einseitigen Akzentuierung der Zeichen deren Gegenstandsseite, das Reale, negierte. Moritz Baßler ist ein ausgewiesener Kenner der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, sei sie nun hoch- oder popkulturell kodiert.

- © **Ort** OpernTurm, 41. OG, Tishman Speyer,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
**Eintritt** 8 Euro / ermäßigt 6 Euro  
**Anfahrt** U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taunusanlage)

Mi 26. Mai 11.00 Uhr

„The Road of the Dead“  
Lesung und Gespräch mit Kevin Brooks für  
junge Leser ab 14 Jahren



**Moderation** Shelly Kupferberg (Deutschlandradio)  
**Deutsche Lesung** Oliver Rohrbeck

Der britische Autor Kevin Brooks schreibt Romane, die den Leser bis zur letzten Seite in ihren Bann ziehen. Brooks' Bücher sind dunkel, unheimlich, tiefgründig und stecken voller Lebensweisheit. Immer spielt Gewalt eine Rolle und wirft existenzielle Fragen auf. Dies trifft auch auf den preisgekrönten Jugendroman „The Road of the Dead“ zu. Die Geschichte: Ein Mädchen wird ermordet aufgefunden, den Täter vermag die Polizei nicht zu ermitteln. Die beiden Brüder der Verstorbenen machen sich auf, den Mörder zu finden. Der 14-jährige Ich-Erzähler ist besonders sensibel und nimmt die Empfindungen anderer auch aus der Ferne wahr. Der ältere Bruder ist dagegen sehr impulsiv und neigt dazu, sich in Gefahr zu begeben. Ihr Weg führt sie in einen kleinen Ort am Rande der Zivilisation, wo eigene Regeln herrschen und in dessen korrupter „Ordnung“ die Brüder als Eindringlinge abgewehrt werden.

Lesung und Gespräch finden auf Englisch und Deutsch statt. Schulklassen sind herzlich eingeladen!  
Anmeldung bei Franziska Annabelle Lindner unter  
lindner@literaturhaus-frankfurt.de oder 069 – 75 61 84 19.

In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen.

Das Junge Literaturhaus wird gefördert durch die Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung und durch die Commerzbank-Stiftung.

- © **Ort** Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2  
**Eintritt** 3 Euro / 2 Euro im Klassenverband  
**Anfahrt** Tram 14 (Hospital zum Heiligen Geist),  
Bus 30/36 (Schöne Aussicht)

## Mi 26. Mai 18.00 Uhr Junge Poetik: Monika Rinck



10 *Moderation* Christian Metz (Goethe-Universität Frankfurt)

Poesie und Liebe sind auch in der Gegenwart ein Paar und führen ein unerschöpfliches Gespräch über die immer selben Fragen. Gut, dass sich vor einiger Zeit die in Berlin lebende Autorin Monika Rinck in dieses Gespräch eingeschaltet hat. Mit ihren Gedichtbänden „Verzückte Distanzen“ (2004), „zum fernbleiben der umarmung“ (2007) sowie mit ihrem Essay „Ah, das Love-Ding!“ (2006) denkt Monika Rinck Liebe und Literatur neu. Dabei schreibt sie so „poetisch, ironisch, assoziativ und atemberaubend originell“, dass wohl nicht nur der Literaturkritiker Denis Scheck die Lektüre ihrer Bücher „wie einen schönen Abend in einer Lounge“ empfindet. Rincks Arbeit beschränkt sich jedoch keineswegs auf das „Love-Ding“. Als poetische Archivarin der Gegenwart führt sie seit 1996 ihr „Begriffsstudio“, und ihr enzyklopädischer Lyrikband „Rincks Ding- und Tierleben“ (2009) sorgte für jene „Helle Verwirrung“, die er im Titel trägt.

Monika Rinck © Ute Rinck

- © *Ort* OpernTurm, 18. OG, Tishman Speyer,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

## Mi 26. Mai 18.00 Uhr „Man kann sich auch wortlos aneinander gewöhnen das muss gar nicht lange dauern“ Lesung und Gespräch mit Annette Pehnt



*Moderation* Ruth Fühner (hr2-kultur)

11

Die erste Geschichte ihres neuen Erzählungsbandes widmet Annette Pehnt einer Zugbegleiterin der Deutschen Bahn. Ein Job, in dem Schichtpläne und die ständigen Fahrten quer durch Deutschland das private Leben vollständig absorbieren. Flüchtige Momente von Nähe, verhaltene Zärtlichkeit bis hin zum Sekundenglück einer imaginären Familie sind auf funktionale Großraumwagen moderner ICEs verwiesen. Zwischen dem zarten Ton dieser fein gesponnenen Erzählung und der Realität mobiler Angestellter entsteht ein irritierender Kontrast, der die Brutalität ihrer Arbeitswelt umso schärfer herausfräst.

Bereits mit ihrem Roman „Mobbing“ (2007) hat die Freiburger Schriftstellerin Annette Pehnt das Genre des Angestelltenromans für das 21. Jahrhundert fortgeschrieben. Auch in „Man kann sich auch wortlos aneinander gewöhnen das muss gar nicht lange dauern“ zeigt sie sich als Meisterin einer subtil verdrehten Lakonie. Die Geschichten „gehen gerade deshalb unter die Haut, weil Pehnt sie mit einem leichten Übermaß nüchterner Neutralität erzählt“, notierte die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG.

Annette Pehnt © Anne Schultz

- © *Ort* BHF-BANK, Bockenheimer Landstraße 10  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper)

Mi 26. Mai 18.00 Uhr

„Paradiso“ und  
„Leuchtspielhaus“  
Lesung und Gespräch mit  
Thomas Klupp und Leif Randt



*Moderation* Nikola Richter  
(freie Autorin, Literaturkritikerin und Bloggerin)

12 Mit „Paradiso“ hat Thomas Klupp eine ebenso rasante wie witzige Road Novel über einen echten Egomanen, Student an der Filmhochschule in Potsdam Babelsberg, geschrieben. Frei nach dem Motto „Überall ist es besser, wo wir nicht sind“ gerät ihm ein geplanter Trip in die Ferne außer Kontrolle und endet in seiner Heimatstadt Weiden in der Oberpfalz. Auf der Reise kreuzen seinen Weg längst vergessene Gestalten aus der Vergangenheit. Doch anders als in der Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ von Joseph von Eichendorff bleibt die Läuterung des Helden aus. „Es klingt etwas bleischwer, aber Klupp ist ein großartiger Gesellschaftsroman gelungen“, so DIE WELT.

Die hippen Helden in Leif Randts Debütroman „Leuchtspielhaus“ stammen aus Frankfurt und betreiben ein exzessives Metropolenhopping zwischen London und Warschau. Was für den Easyjetset zählt, ist die Mitgliedschaft im Club der jungen Kreativen. Deren Leben definiert sich über den Mix aus Party und Projekten, die als Kunst getarnte Events für Eingeweihte sind. Doch die Coolness dieser urbanen Drifter manifestiert eine geradezu aseptische Lebenshaltung. Diese „Jugend ist auch ohne Internetpräsenz virtuell“, stellte DER TAGESSPIEGEL fest. Leif Randts Sprache ist ein kluges Kompositum aus Slang und Kunstprosa, das die artifizielle Welt der digitalen Bohème mimetisch einfängt.

© *Ort* OpernTurm, 6. OG, UBS, Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Mi 26. Mai 20.00 Uhr

„Nachricht an alle“  
Lesung und Gespräch mit  
Michael Kumpfmüller



*Moderation* Ulrich Sonnenschein (hr2-kultur)

„Die Rückkehr des politischen Romans“ rief die Literaturkritik aus, als Michael Kumpfmüllers „Nachricht an alle“ im Jahr 2007 erschien. Und tatsächlich ist der dritte Roman des in Berlin lebenden Schriftstellers gesättigt mit Themen, die im Politik- und Wirtschaftsteil der Tageszeitungen abgehandelt werden. Ob Macht, Ökonomie, Arbeitswelt, Medien, Terrorismus und sich radikalisierte Splittergruppen, sie alle werden verwoben mit dem fiktiven Porträt eines Spitzenpolitikers der Berliner Republik. Gründliche Recherchen und Innenansichten aus den westlichen Machtzentren bilden das Fundament des Romans. Er beginnt mit einem Paukenschlag: dem Absturz eines Flugzeugs, aus dem die Tochter des deutschen Innenministers sich noch kurz zuvor mit einer SMS gemeldet hat. Diese initiale Szene des Romans steht für das Dilemma eines jedes Machthabers – das Private ist das Politische wie umgekehrt.

Michael Kumpfmüller hat ein ebenso ambitioniertes wie rasantes Buch geschrieben, das die Politik „als ein dichtes Netz mit nicht steuerbaren Interdependenzen“ greifbar macht, wie Ijoma Mangold in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG schrieb. Zwei Jahre sind seit dem Erscheinen vergangen und so stellt sich die Frage nach der Halbwertszeit gerade des politischen Zeitromans. Michael Kumpfmüller wird sie im Gespräch mit dem Literatur- und Filmkritiker Ulrich Sonnenschein diskutieren.

© *Ort* BHF-BANK, Bockenheimer Landstraße 10  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper)

Mi 26. Mai 20.00 Uhr

## „Kürzere Tage“ oder „Das Unglück in glücksnahen Zeiten“ Wilhelm Genazino stellt Anna Katharina Hahn vor.



- 14 Jede deutsche Großstadt hat ihren Prenzlauer Berg – Viertel, in denen junge Familien leben, die sich einig sind in ihrem Reflex gegen jede Art von Spießigkeit. Doch das alternative Lebensmodell birgt Untiefen aus offener Überforderung und heimlichen Süchten. Die Fassade einer scheinbar heilen Welt aus Streichelzoo und Stuckdecke wird mühsam aufrechterhalten. Sie kaschiert die Desillusionierung einer Generation, die ihr Leben unter das Primat der Selbstverwirklichung gestellt hat. Das aus dem Biotop ausgeschlossene Prekariat aber schlägt zurück.

Anna Katharina Hahn ist mit „Kürzere Tage“ ein großer Gesellschaftsroman gelungen. Mit scharfem Blick für die „feinen Unterschiede“, spitzer Feder und abgründigem Sarkasmus seziert diese Ethnologin des Alltags die großstädtische Bionade-Bourgeoisie. Es sind bei ihr, wie bei Wilhelm Genazino, die scheinbar kleinen, nebensächlichen Momente und Dinge im Leben, die offenbaren, wie groß die Misere tatsächlich ist.

- © **Ort** OpernTurm, 6. OG, UBS, Bockenheimer Landstraße 2–4  
**Eintritt** 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
**Anfahrt** U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Mi 26. Mai 20.00 Uhr

## „Literatur beginnt jenseits dessen, was ist“ (Thomas Hettche) Gespräch zwischen dem Schriftsteller Thomas Hettche und dem Literaturwissenschaftler Thomas Wegmann



Thomas Hettches neues Buch „Die Liebe der Väter“  
erscheint im kommenden Herbst. In ebenso dichten wie präzisen Wirklichkeitsbildern erzählt er ungemein nuanciert von einem sehr gegenwärtigen Problem: den Vätern ohne Sorge-recht. Beiläufig fließen der Börsencrash und der Wandel des Buchmarktes in die Geschichte ein. Auch in diesem Roman zeigt sich Thomas Hettche als ein souveräner Wanderer auf dem schmalen Grat zwischen Vivisektion des Realen und seiner luziden Archivierung.

Ein scharfsinniger Analytiker von Strukturen und Prozessen wie Thomas Hettche hat stets auch den Kontext literarischen Schaffens im Blick. Er registriert einen sukzessiven Bedeutungsverlust der Literatur, die ihre Autonomie dem Markt und den Filiationen der neuen Medien opfert. Gute Literatur aber bleibt auf das Buch verwiesen, weil nur in ihm zur Entfaltung kommt, was ihre „unverwechselbare Physiognomie“ – so Hettche in der FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG – ausmacht.

Stoff genug für ein Gespräch über das Gegenwärtige im Roman und die Gegenwart des Literaturmarktes. Der Berliner Literaturwissenschaftler Thomas Wegmann, der sich intensiv mit den Beziehungen zwischen Literatur und Wirtschaft beschäftigt, ist sein Gesprächspartner.

- © **Ort** OpernTurm, 18. OG, Tishman Speyer,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
**Eintritt** 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
**Anfahrt** U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Do 27. Mai 18.00 Uhr

## „Furchtbar lieb“ und „Bitterfotze“

Lesung und Gespräch mit  
Helen FitzGerald und Maria Sveland



*Moderation* Meike Herrmann (Literaturwissenschaftlerin)  
*Deutsche Lesung* Birgitta Assheuer

- 16 Helen FitzGerald war als Sozialarbeiterin im Strafvollzug mit Sexualstraftätern konfrontiert. Nun ist ihr Debütroman „Furchtbar lieb“ erschienen. Radikal offen und mit schwarzem Humor verwandelt sie die Nachtseite der Sexualität in eine rasante Geschichte zweier Freundinnen, die beide in ihrer Jugend Opfer sexuellen Missbrauchs wurden. Die eine, Krissie feiert und trinkt gerne, springt in die falschen Betten und experimentiert mit Drogen aller Art. Nach der Geburt ihres Sohnes ist der Babyblues entsprechend groß. Die perfekte Sarah hingegen hockt mit Traummann in einem Traumhaus in der Vorstadt. Nur das Kinderzimmer bleibt leer.

„Bitterfotze“ von Maria Sveland, halb Sachbuch, halb Roman, war in Schweden ein furioser Erfolg. Eine junge Autorin schreibt gegen einbetonierte Rollenbilder an. „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau mit müden Beinen und Migräne. Und hinter jeder erfolgreichen Frau liegt eine Scheidung.“ Dieser Satz ist charakteristisch für ihr Buch, in dem Sveland die Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann als gesellschaftlichen Mythos entlarvt. Es ist die „Anklageschrift einer wütenden jungen Frau“, so DER STERN.

Über die ungebrochene Aktualität des Feminismus und die Frage, wie Geschlechterkämpfe in Literatur übersetzt werden können, sprechen Helen FitzGerald und Maria Sveland mit der Literaturwissenschaftlerin und Lektorin Meike Herrmann.

Gespräch in Englisch / Lesung in Deutsch

- © *Ort* OpernTurm, 29. OG, Morgan Lewis & Bockius LLP,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Do 27. Mai 18.00 Uhr

## Junge Poetik: Matthias Göritz



*Moderation* Oliver Jungen  
(Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Der in Frankfurt lebende Schriftsteller Matthias Göritz ist ein souveräner Grenzgänger und virtuoser Vermittler zwischen Genres und Sprachräumen. Längere Aufenthalte in Russland und den USA haben ihm die westliche wie östliche Welt und ihre Literatur erschlossen. Zwei Gedichtbände („Loops“, 2001 und „Pools“, 2006) sowie sein Debütroman „Der kurze Traum des Jakob Voss“ aus dem Jahr 2005 zeigen neben ihrer originären literarischen Qualität die produktive Anverwandlung der amerikanischen und russischen Dichtung. Göritz ist aber auch ein kongenialer Übersetzer und ungemein begabter Interpret zeitgenössischer Dichtung.

Zuletzt hat er Nicholson Bakers Roman „The Anthologist“ übersetzt, eine kluge und unterhaltsame Hommage an die Kraft der Poesie. Eng vertraut mit der amerikanischen Literatur- und insbesondere der Lyrikszene sind Göritz immer wieder wichtige Neuentdeckungen zu verdanken. Zu ihnen gehört die großartige Lyrikerin Ann Lauterbach, die er bei den Frankfurter Lyriktagen 2009 vorgestellt hat und deren Gedichte er übersetzt. Die ebenfalls von ihm für den deutschen Sprachraum entdeckte und übersetzte Rae Armantrout ist mit dem Pulitzer Prize for Poetry 2010 ausgezeichnet worden.

Über sein eigenes Werk und dessen Poetik spricht Matthias Göritz mit dem Literaturkritiker Oliver Jungen.

- © *Ort* OpernTurm, 18. OG, Tishman Speyer,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

## Do 27. Mai 18.00 Uhr

# Vorblicke auf Argentinien 2010

Lesung und Gespräch mit Ariel Magnus



*Moderation* Holger Heimann  
(Börsenblatt des Deutschen Buchhandels)  
*Deutsche Lesung* Armin Nufer

- 18 In seinem ungeheuer komischen Roman „Der Chinese auf dem Fahrrad“ führt Ariel Magnus seine Leser in die Wunderwelt chinesischer Miniläden: in das Chinatown von Buenos Aires. Die ganze Stadt sucht einen mysteriösen Brandstifter, Fosforito (das Streichhölzchen) genannt, der, so das Gerücht, nach seinen Untaten immer auf einem Fahrrad flüchtet – schließlich ist er Chinese. Li passt genau ins Bild und so wird er verhaftet. Bei seiner Verurteilung nimmt er den Computere freak Ramiro als Geisel und entführt ihn ins Chinesenviertel von Buenos Aires. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Freundschaft. Ramiro findet immer mehr Gefallen an seinen Entführern und ihrer Welt, in der er zwar kein Wort versteht, aber immerhin den besten Sex seines Lebens hat. Als Ramiro merkt, dass Li gar nicht Fahrrad fahren kann, und die großen jüdischen Machtkämpfe doch vielmehr chinesische sind, wird es Zeit für ihn, endlich selbst eine Entscheidung zu treffen.

Unterstützt von Frankfurter Buchmesse/Ehrengast  
in Zusammenarbeit mit litprom – Gesellschaft zur Förderung  
der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.

© Ort OpernTurm, 26. OG, Ashurst LLP,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

## Do 27. Mai 20.00 Uhr

# „Onkel J. Heimatkunde“

Lesung mit Andreas Maier



Bereits in seinem Debütroman „Wäldchestag“ hat der Wetterauer Andreas Maier seiner Heimat eine ironisch gebrochene Huldigung erwiesen. Mit diesem „Geniestreich“ (DIE ZEIT) begann eine Schriftstellerlaufbahn, die entgegen allen Klischees weniger mit dem Sitzen in der heimischen Kate als vielmehr mit Reisen durch die weite Welt verbunden ist. Der tiefere Sinn eines jeden Ausflugs in die Ferne aber ist das gute Gefühl, dass es zu Hause am schönsten ist. So scheint es auch Andreas Maier zu gehen, nur dass seine einst malerische Wetterau heutzutage geschunden ist von Fernstraßen und Baumärkten. Trost bieten da nur ein oder zwei Schoppen Apfelwein im „Gemalten Haus“ in Sachsenhausen.

Vor kurzem erst ist der Band „Onkel J. Heimatkunde“ erschienen, der Kolumnen von Andreas Maier über heimische Bräuche und fremde Sitten versammelt. Mit ihm läutet er einen mehrbändigen Zyklus ein, der den Titel „Ortsumgehung“ tragen soll. „Seit einem halben Jahr laufe ich herum und kündige überall an, dass das nächste Buch (eben „Onkel J.“) mein letztes sein werde“, so Maier. Auch wenn es, so hoffen wir doch sehr, nicht stimmt: Eine Lesung von und mit Andreas Maier aus seinem „letzten Buch“ sollte man als Frankfurter nicht verpassen.

© Ort OpernTurm, 29. OG, Morgan Lewis & Bockius LLP,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Do 27. Mai 20.00 Uhr

„die alarmbereiten“  
Lesung und Gespräch mit Kathrin Röggla



20 *Moderation* Meike Feßmann (Süddeutsche Zeitung)

Der Crash des Finanzmarktes ist eine der vielen Krisen, die uns täglich überfluten. Unser Leben ist latent oder gar manifest bedroht, so lautet die (gut vermarktbar) Botschaft der Massenmedien und ihrer – aus wissenschaftlich Zweifelhafte oder Banalem gestrickten – Kampagnen von hoher Angstlustqualität. In „die alarmbereiten“ seziert Kathrin Röggla die Phrasen und Mechanismen des medialen Katastrophengeheuls in einer atemlosen, das Getöse rund um Schweinegrippe, Terrorismus und Umweltkatastrophen entlarvenden Rollenprosa. Die O-Ton Texte sind im Konjunktiv verfasst, was die kritische Distanz zum Sujet durch die Form des Berichts untermauert. Die eigentliche Katastrophe des Krisenrausch(en) aber liegt in der Verkehrung von Opfern und Tätern sowie in der Gefahr, dass die wahren Dramen in der permanenten Apokalyptik untergehen.

Es gibt nur wenige jüngere deutschsprachige Autoren, denen man einen politischen Roman auf der Höhe der Zeit zutraut. Kathrin Röggla gehört dazu, schreibt Meike Feßmann in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG.

© *Ort* OpernTurm, 26. OG, Ashurst LLP,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Kathrin Röggla © Jürgen Bauer

Do 27. Mai 20.00 Uhr

„Die Zeitwaage“  
Lesung und Gespräch mit Lutz Seiler



*Moderation* Gregor Dotzauer (Der Tagesspiegel)

21

Lutz Seiler war mit seinem Erzählungsband „Die Zeitwaage“ für den Leipziger Buchpreis 2010 nominiert und galt vielen als heimlicher Favorit. Und dies nicht etwa, weil ein bedeutender Lyriker seine ersten Prosatexte vorlegt, sondern weil sich in ihnen eine erzählerische Virtuosität zeigt, die sich in den elf Geschichten immer wieder neu entfaltet. Bei aller Präzision in den Beschreibungen von Städten, Landschaften und Menschen schwingt ein magisches Moment mit, das den Erzählungen etwas von der Realität Entrücktes verleiht. Allein die Zeiten und Orte der Seilerschen Shortstories verlieren sich häufig im Ungefähren und sind doch rekonstruierbar. So lassen sich biographische Fäden von der Kindheit und Jugend in einem Dorf der DDR bis hin zu einem Rummelpark an der amerikanischen Ostküste ziehen.

Über allen Geschichten aber schwebt ein verhängnisvolles Fatum. Es mag die Ex-DDR sein, die ihre Schatten bis in die Gegenwart wirft und die „einzigartige Traurigkeit“ der Erzählungen erklärt, die Jens Jessen in DIE ZEIT konstatiert. Doch wer bei Seiler nur die Melancholie sieht, der verkennt die feine Ironie und den die Groteske touchierenden Humor, der sich wie ein Kobold durch die Geschichten schleicht und ihr Timbre um eine helle Note nuanciert.

© *Ort* OpernTurm, 18. OG, Tishman Speyer,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Lutz Seiler © Jürgen Bauer SV

Fr 28. Mai 18.00 Uhr

## Junge Poetik: Thomas von Steinaecker



22 *Moderation* Dieter Stolz (Freier Lektor)

Thomas von Steinaecker hat sich mit seinem furiosen Debüt „Wallner beginnt zu fliegen“ (2007), seiner Graphic Novel „Geister“ (2008) und seinem im letzten Jahr erschienenen Roman „Schutzgebiet“ als Autor einer jüngeren Generation durchgesetzt, von dem noch viel zu erwarten ist. Allein seine formalen Experimente mit dem Medium Literatur weisen ihn als einen auch poetologisch hochreflektierten Schriftsteller aus. Unter dem Titel „Das dünne Eis der Fiktion“ (FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG) zog er eine Parallele zwischen der Finanzkrise und der Krise des Romans. Dieses Plädoyer für eine neue Form der Widerspiegelung von Realität wurde zum Referenztext für die Debatte, ob es so etwas wie einen post-postmodernen Realismus gibt (oder geben sollte). Von Steinaecker hat weiter über das Thema nachgedacht und für die Reihe „Junge Poetik“ im Rahmen von literaTurm einen Vortrag verfasst.

von Steinaecker © Daniela Kohl

- © *Ort* OpernTurm, 18. OG, Tishman Speyer,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taunusanlage)

Fr 28. Mai 18.00 Uhr

## „Das Glück in glücksfernen Zeiten“ Lesung und Gespräch mit Wilhelm Genazino



*Moderation* Sandra Richter (Universität Stuttgart)

23

In „Das Glück in glücksfernen Zeiten“ erzählt der promovierte Philosoph Gerhard Warlich, 41 Jahre alt und als Organisationsleiter einer Großwäscherei tätig, wie seine leidlich stabile Mittelstandsexistenz innerhalb kürzester Zeit aus den Fugen gerät. Trotz „Zwangsabonnement mit der Wirklichkeit“ sei sein Leben eigentlich „eine unhaltbare Sache“, stellt er schon zu Beginn fest. Umso unersättlicher beschaut Warlich sein Ich, das ihm deshalb so kostbar zu sein scheint, weil es ihm immer mehr entgleitet.

Als den „Roman zur Krise“ hat die Literaturkritik Wilhelm Genazinos „Das Glück in glücksfernen Zeiten“ bezeichnet. Auch in diesem Roman, den Kenner für seinen vielleicht besten halten, ist die Perspektive ganz konsequent die eines Angestellten in prekären Zeiten. Der Wunsch nach Sicherheit und einem bescheidenen Wohlstand aber ist heute schwerer zu verwirklichen denn je. Mit seinem unverkennbaren Sound beweist Genazino auf Neue seine Meisterschaft, an beiläufigen Details das große Ganze zu erzählen. Weil er sich fernhält von allen Gesellschaftstheorien, eignet seinen Texten eine genuine Wahrhaftigkeit.

Genazino © Annete Pohmert

- © *Ort* OpernTurm, 26. OG, Ashurst LLP,  
Bockenheimer Landstraße 2–4  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taunusanlage)

# Das Kulturradio für Hessen!

In Rhein-Main auf  
UKW 96,7

GEBÜHREN  
FÜR GUTES  
PROGRAMM

[www.hr2-kultur.de](http://www.hr2-kultur.de)

*hr2 – anregend anders*

**hr2**  
kultur



radikal  
gegenwärtig  
der zeitdiagnostische  
roman 25.–30. Mai 2010  
5. Frankfurter Literaturfestival literaTurm 2010

**LITERATURM**

# Programm- übersicht

## Di 25. Mai

- 19.00 Roman-Realitäten Eröffnung des 5. Frankfurter Literaturfestivals mit Katharina Hacker, Moritz Bafler und Albrecht Koschorke *OpernTurm, 41. OG*

## Mi 26. Mai

- 11.00 „The Road of the Dead“ Kevin Brooks *Literaturhaus Frankfurt*
- 18.00 Junge Poetik: Monika Rinck *OpernTurm, 18. OG*  
„Man kann sich auch wortlos aneinander gewöhnen das muss gar nicht lange dauern“ Annette Peht *BHF-BANK*  
„Paradiso“ und „Leuchtspielhaus“  
Thomas Klupp und Leif Randt *OpernTurm, 6. OG*
- 20.00 „Nachricht an alle“ Michael Kumpfmüller *BHF-BANK*  
„Kürzere Tage“ oder Das Unglück in glücksnahen Zeiten Wilhelm Genazino stellt Anna Katharina Hahn vor.  
*OpernTurm, 6. OG*  
„Literatur beginnt jenseits dessen, was ist“  
Thomas Hettche im Gespräch mit Thomas Wegmann *OpernTurm, 18. OG*

## Do 27. Mai

- 18.00 „Furchtbar lieb“ und „Bitterfotze“  
Helen FitzGerald und Maria Sveland *OpernTurm, 29. OG*  
Junge Poetik: Matthias Göritz *OpernTurm, 18. OG*  
Vorblicke auf Argentinien 2010 mit Ariel Magnus  
*OpernTurm, 26. OG*
- 19.30 „Harbor“ und „Lush Life“ Lorraine Adams und Richard Price *Gastveranstaltung in der Stadtbücherei Frankfurt*
- 20.00 „Onkel J. Heimatkunde“ Andreas Maier *OpernTurm, 29. OG*  
„die alarmbereiten“ Kathrin Röggla *OpernTurm, 26. OG*  
„Die Zeitwaage“ Lutz Seiler *OpernTurm, 18. OG*

## Fr 28. Mai

- 18.00 Junge Poetik: Thomas von Steinaecker *OpernTurm, 18. OG*  
„Das Glück in glücksfernen Zeiten“ Wilhelm Genazino  
*OpernTurm, 26. OG*  
„Das Streichelinstitut“ Clemens Berger  
*IG Metall – Main Forum*
- 19.00 Die Rückkehr des Realen in Literatur, Theater und Film Podiumsdiskussion *Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal*
- 20.00 „Der einzige Mann auf dem Kontinent“  
Terézia Mora *OpernTurm, 26. OG*  
Fluchtpunkt Illegal Von Afrika nach Europa  
(und zurück) mit Fabrizio Gatti und Björn Bicker *OpernTurm, 18. OG*  
„Wo wirst du sein“ Lukas Hammerstein *IG Metall – Main Forum*
- 21.00 POP als Realität und Roman,  
Tobias Rapp, Christiane Rösinger, Jörg Sundermeier  
und Andreas Specht *Schauspiel Frankfurt, Panorama Bar*

## Sa 29. Mai

- 15.00 „So voller Wut“ Jugendbuchlesung mit Pete Smith  
*IG Metall – Main Forum*
- 16.30 „Abspringen“ Jugendbuchlesung mit Tobias Elsäßer  
*IG Metall – Main Forum*
- 19.00 Der Roman als Speicher der Gegenwart  
Ulrich Peltzer und Joseph Vogl im Gespräch  
*Schauspiel Frankfurt, Panorama Bar*
- 20.30 Frankfurt meets Leipzig Clemens Meyer, Nadja Einmann, Anke Stelling, Christophe Fricker, Björn Kern und Clara Ehrenwerth  
*Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal*

## So 30. Mai

- 20.00 „Vorliebe“ Ulrike Draesner *Goethe-Haus*

# Veranstaltungs- orte



- Ⓚ 1 **BHF-BANK**, Bockenheimer Landstraße 10
- Ⓚ 2 **Goethe-Museum / Goethe-Haus**, Großer Hirschgraben 23 – 25
- Ⓚ 3 **IG Metall – MainForum**, Wilhelm-Leuschner-Straße 79
- Ⓚ 4 **Literaturhaus Frankfurt**, Schöne Aussicht 2
- Ⓚ 5 **OpernTurm**, Bockenheimer Landstraße 2-4
- Ⓚ 6 **Schauspiel Frankfurt**, Willy-Brandt-Platz
- Ⓚ 7 **Stadtbücherei** Frankfurt am Main, Hasengasse 4



K A M E H A  
L I  
S U I T E

...UND NACH DER LESUNG AUF  
EIN GLAS IN DIE KAMEHA SUITE...

KAMEHA SUITE FRANKFURT  
Tausananlage 20 60325 Frankfurt  
Tel.: 069 - 4800370 / 01805 - 710350 (14ct/min)  
frankfurt@kamehasuite.com  
www.kamehasuite.com

Fr 28. Mai 18.00 Uhr

## „Das Streichelinstitut“ Lesung und Gespräch mit Clemens Berger



30 **Moderation** Richard Kämmerlings  
(Frankfurter Allgemeine Zeitung)

In Zeiten der Arbeitslosigkeit boomen die Ich-AGs, das ist in Österreich nicht anders als in Deutschland. Doch um nicht die hundertste Eventagentur oder den tausendsten Coffee-shop zu gründen, bedarf es einer wirklich guten Geschäftsidee. Wie wäre es mit einem „Streichelinstitut“, das den bewährten Lehrsatz des Kapitalismus, demnach der Markt die Bedürfnisse erzeugt und die Dienstleistungsgesellschaft sie erfüllt, eindrucksvoll belegt. Die Bedingung aber für ein solches Institut in Wien-Neubau, dem Eldorado für Hippies und Esoteriker, ist „Kein Sex, niemals“. Die ersten Streichelbedürftigen lassen nicht lange auf sich warten. Doch mit dem Erfolg kommen auch die Probleme.

Clemens Berger hat einen ungeheuer charmanten Roman über urmenschliche Bedürfnisse in harten Zeiten geschrieben. Ein besonderes, witziges, amüsantes, melancholisches und auch sehr kluges Buch, attestiert ihm die Schriftstellerkollegin Eva Manesse.

[www.streichelinstitut.com](http://www.streichelinstitut.com)

© **Ort** IG Metall – Main Forum, Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
**Eintritt** 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
**Anfahrt** Tram 12/16/21 (Baseler Platz)

Fr 28. Mai 19.00 Uhr

## Die Rückkehr des Realen in Literatur, Theater und Film Podiumsdiskussion



**Teilnehmer** Angela Schanelec  
(Filmemacherin der Berliner Schule)  
Dirk Knipphals (Literaturkritiker der TAZ)  
Oliver Reese (Intendant des Schauspiel Frankfurt)

**Moderation** Martin Lüdke (Freier Literaturkritiker)

Das kulturelle Deutungsparadigma der letzten zwanzig Jahre war der Poststrukturalismus. Eine wie auch immer geartete „Realität“ jenseits der Sprache und der Zeichen wurde dem symbolischen Tod überantwortet. Doch nicht nur in der Literatur zeichnet sich eine Rückeroberung der Wirklichkeit ab.

In der Filmästhetik der Berliner Schule, der Dramatik eines Volker Lösch oder der Projektgruppe „Das Rimini Protokoll“ lässt sich der gleiche Trend zum Authentischen beobachten. In ihm manifestiert sich ein dezidiertes Anspruchs der Kultur auf gesellschaftliche Relevanz. Das Spiel ist durchsetzt von Partikeln des Realen, seien es Videoschaltungen in Callcenter oder entlassene Quelle-Mitarbeiter, die sich auf der Bühne „selbst spielen“. In Szene gesetzt wird unsere soziale und ökonomische Wirklichkeit in ihrer ganzen Brutalität; Fiktion und Realität diffundieren.

Doch ob dieser Echtheitshype im Theater und im Film eine neue Legitimation kultureller Praxis erzeugt oder nicht vielmehr die selbstreferentielle Ästhetik der Postmoderne perpetuiert, ist zu diskutieren. Ebenso wie die Frage, warum – wie das Beispiel Helene Hegemann jüngst gezeigt hat – die künstlerisch an sich hochproblematische Kategorie der Authentizität wieder so hoch im Kurs steht.

© **Ort** Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal, Willy-Brandt-Platz  
**Eintritt** 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
**Anfahrt** U1/2/3/4/5 Tram 11/12 (Willy-Brandt-Platz)

Fr 28. Mai 20.00 Uhr

## „Der einzige Mann auf dem Kontinent“

Lesung und Gespräch  
mit Terézia Mora



*Moderation* Heinz Drügh (Goethe-Universität Frankfurt)

32 „Der einzige Mann auf dem Kontinent“, das neue Buch der deutsch-ungarischen Schriftstellerin Terézia Mora, ist ein Zeitroman im besten Sinne des Wortes. Polyphon und aus zerfetzten Perspektiven wird eine Woche im Leben von Darius Kopp geschildert. Dieser Franz Biberkopf des 21. Jahrhunderts, seines Zeichens IT-Spezialist in prekären Dienstverhältnissen, lebt in Berlin-Mitte, erklärt das Surfen im Internet für selbstbestimmte Arbeit und besucht oft und gerne die angesagten Strandbars an den Ufern der Spree. Somit gehört er unverkennbar zu jener neuen sozialen Formation, die sich selbst als „digitale Bohème“ bezeichnet.

Die drohende Wirtschaftskrise kündigt sich ihm als Menektekel im Kleinen an: E-Mails bleiben unbeantwortet, Handys funktionieren nicht mehr und zur gestörten Kommunikation mit anonymen Vorgesetzten in Kalifornien kommen Asthmaanfälle. Die Welt der Wirtschaft wie die des Darius Kopp gerät aus dem Lot.

Terézia Mora sei, so die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, ein bestechend hellsichtiger Roman zu den Auswüchsen einer auf Luft gebauten Geschäftswelt gelungen. Diese „Dichterin in ihrer Zeit“ (Mora über Mora) löst mit ihm ein poetologisches Credo ein, das im Roman die Krise selbst vorortet.

Über die Poetik eines zeitdiagnostischen Romans spricht Terézia Mora mit dem Frankfurter Literaturwissenschaftler Heinz Drügh.

© Ort OpernTurm, 26. OG, Ashurst LLP,  
Bockenheimer Landstraße 2-4

Eintritt 6 Euro / ermäßigt 4 Euro

Anfahrt U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Terézia Mora © Autorenarchiv Susanne Schleyer

Fr 28. Mai 20.00 Uhr

## Fluchtpunkt Illegal

Von Afrika nach Europa (und zurück)  
Lesung und Gespräch mit Fabrizio Gatti  
Björn Bicker



*Moderation* Maike Albath (Deutschlandfunk)

Eine der großen Tragödien unserer Zeit spielt sich an den Küsten Italiens ab: Dort stranden afrikanische Flüchtlinge, werden auf Lampedusa interniert und wieder zurückgeschickt, bis sie ein weiteres Mal die lebensgefährliche Reise zur Festung Europa antreten. Doch über diese für Profiteure des Elends hochlukrative Fluchtroute erfahren wir nur sporadisch etwas; sei es dass eine Barkasse auf der Überfahrt kentert oder die Zustände in den italienischen Auffanglagern erneut eskalieren. Dabei ist diese Odyssee aus Zentralafrika erst der Beginn eines großen Exodus. Undercover hat Fabrizio Gatti, Chefreporter von L'ESPRESSO, den Flüchtlingstreck von Dakar durch die Sahara begleitet und seine Erlebnisse in „Bilal – Als Illegaler auf dem Weg nach Europa“ geschildert.

Der in München lebende Dramatiker und Schriftsteller Björn Bicker hat in seinem Erzählungsband „Illegal. Wir sind viele. Wir sind da“ denjenigen eine Stimme gegeben, die es bis Deutschland geschafft haben. Erpressbar und bar aller bürgerlichen Rechte werden sie als moderne Arbeits- oder Sexsklaven ausgebeutet. Und doch wahren sie Stärke und Würde. Bickers fiktive, wiewohl gründlich recherchierten Erzählungen sind ein Stachel im Fleisch unserer Wohlstandsgesellschaft. Sein „sehr eindringlicher, poetischer, rhythmischer, teils stakkatohafter Text bringt uns viel näher, was Migranten zu sagen haben“, so der BAYERISCHE RUNDFUNK.

Fabrizio Gatti © Verlag Anja Kunstmann, Björn Bicker © Arno Declair

© Ort OpernTurm, 18 OG, Tishman Speyer,  
Bockenheimer Landstraße 2-4

Eintritt 6 Euro / ermäßigt 4 Euro

Anfahrt U6/7 (Alte Oper), alle S-Bahnen außer S7 (Taubusanlage)

Fr 28. Mai 20.00 Uhr

„Wo wirst du sein“  
Lesung und Gespräch  
mit Lukas Hammerstein



Lukas Hammerstein © Jürgen Bauer

*Moderation* Christoph Schröder  
(Freier Literaturkritiker)

34 Lukas Hammerstein gelingt es immer wieder aufs Neue, die politische Wirklichkeit in Fiktion zu übersetzen, und zwar ohne Verluste auf der einen oder anderen Seite. Sein jüngst erschienener Roman „Wo wirst du sein“ spielt in einer Nacht im Frankfurter Speckgürtel und erzählt von der Entführung einer Spitzenmanagerin durch eine radikalisierte Spontigruppe. Zu ihr gehört der ehemalige Journalist Max, der in der entführten Lisa seine Kindheits- und Jugendliebe wiedererkennt. Die Gespräche zwischen der Entführten Lisa und ihrem Entführer Max wecken die Erinnerung an eine gemeinsame Vergangenheit und das Scheitern einer Liebe, die zerrieben wurde im Konflikt zwischen Anpassung und Fundamentalopposition.

Hammerstein gibt in diesem raffiniert komponierten Buch eine Vorahnung davon, dass der politische Widerstand von heute an der anonymen Machtverteilung von morgen scheitern wird. Von dem Antagonismus zwischen Kapitalismus und Anarchismus werden in naher Zukunft nur mehr diffuse Reminiszenzen an ehemals klare Weltbilder bleiben. Hammerstein lotet, so schrieb das JOURNAL FRANKFURT, die Möglichkeiten des politischen Gegenwartsromans neu aus.

© *Ort* IG Metall – Main Forum, Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* Tram 12/16/21 (Baseler Platz)

Fr 28. Mai 21.00 Uhr

POP als Realität  
und Roman

Lesung und Gespräch mit  
Tobias Rapp, Christiane Rösinger,  
Jörg Sundermeier und Andreas Spechtl



*Moderation* Klaus Walter  
(Freier Musikkritiker und Radiomacher)

Christiane Rösingers Lebenseinstellung heißt Berlin-Kreuzberg. Seit den Achtzigern lebt sie im ehemaligen SO 36 und gründete dort die Band Lassie Singers, später die Formation Britta. Das letzte Britta-Album trägt denselben Titel wie Rösingers erster Roman „Das schöne Leben“, der Geschichten aus dem Grenzbereich zwischen Bohème und Prekariat erzählt.

Berlin ist die Welthauptstadt der elektronischen Tanzmusik. Jedes Wochenende fallen Tausende von Ravern aus ganz Europa in die Stadt ein. Der Journalist Tobias Rapp hat das Phänomen untersucht: Sein Buch „Lost and Sound – Berlin, Techno und der Easyjetset“ ist eine neuartige Mischung aus Sozialreportage, Fan-Tagebuch, Stadtporträt und Popjournalismus. Seit 2009 ist Rapp Musikredakteur beim SPIEGEL.

Wie Christiane Rösinger ist auch Jörg Sundermeier ein medialer Multitasker Berliner Prägung. In der Wochenzeitung JUNGLE WORLD publiziert er die beliebte Kolumne „Der letzte linke Student“. In Buchform ist die Reihe beim Verbrecher Verlag erschienen, dessen Leiter Sundermeier ist. Mit schmalen Budget gestaltet der Verleger ein ebenso vielseitiges wie anspruchsvolles Programm. Zudem hat sich Sundermeier als Musik- und Literaturkritiker profiliert.

Nach dem „Diskurs“ gibt Christiane Rösinger in Begleitung von Andreas Spechtl, dem Sänger und Gitarristen der Indieband Ja, Panik, eine Kostprobe ihres Könnens. Im Anschluss legt Tobias Rapp auf.

Tobias Rapp © privat, Christiane Rösinger © Claudia Heynen, Jörg Sundermeier © privat

© *Ort* Schauspiel Frankfurt, Panorama Bar, Willy-Brandt-Platz  
*Eintritt* 6 Euro / ermäßigt 4 Euro  
*Anfahrt* U1/2/3/4/5 Tram 11/12 (Willy-Brandt-Platz)

Sa 29. Mai 15.00 Uhr

## „So voller Wut“ Jugendbuchlesung mit Pete Smith



36 „So voller Wut“ erzählt die Geschichte eines in einer E-Mail an das Kultusministerium angekündigten Amoklaufes an einem Frankfurter Gymnasium. Ein psychisch labiler Schüler, der sich selbst Ronin, den einsamen Samurai, nennt, gehört zu den sogenannten Nachahmungsstätern, auch wenn er es bei einer Ankündigung belässt. Doch mit der Drohung will er seine Wut auf die Welt auch außerhalb seines Blogs artikulieren und hofft auf die berühmten „15 minutes of fame“, sei ihr Preis auch noch so hoch.

Der Roman für die Altersklasse 14+ will, jenseits kollektiver Panikmache und pauschaler Schuldzuweisungen, für das in der Öffentlichkeit so aufgeladene Thema Amoklauf an Schulen sensibilisieren.

Sa 29. Mai 16.30 Uhr

## „Abspringen“ Jugendbuchlesung mit Tobias Elsässer



Tobias Elsässer weiß, wie wichtig das Thema Sexualität für Jugendliche ist. Am Beispiel eines 14-jährigen Jungen, des von seinen Hormonen geplagten Paul, erzählt er von dem Stress, den die erwachende und nicht befriedigte Sexualität für einen Jugendlichen bedeuten kann. Erst die Bekanntschaft mit einem am Tourette-Syndrom erkrankten Mädchen sorgt dafür, dass es ihm besser geht. Paul hört auf zu fragen, was eigentlich normal ist, als er einsieht, dass es die anderen schließlich auch nicht sind. „Abspringen“ gewann den Bookface-Award 2009 für den schönsten Buchtrailer.

**Moderationen** Juliane Spatz (hr2-kultur)

Gefördert von der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen.

- ⊙ **Ort** IG Metall – Main Forum, Wilhelm-Leuschner-Straße 79
- Eintritt** 3 Euro
- Anfahrt** Tram 12/16/21 (Baseler Platz)

Sa 29. Mai 19.00 Uhr

## Der Roman als Speicher der Gegenwart Ulrich Peltzer und Joseph Vogl im Gespräch



37 „Wissenschaft und Poesie sind gleichermaßen Wissen“ so zitiert der Berliner Kulturwissenschaftler Joseph Vogl den französischen Philosophen Gilles Deleuze in der Einleitung seiner brillanten Studie „Kalkül und Leidenschaft Poetik des ökonomischen Menschen“ (2008). Den letzten Wohnsitz von Deleuze in Paris wiederum besucht Nele, die Heldin von Ulrich Peltzers Roman „Teil der Lösung“ (2007), auf ihrer Flucht vor dem deutschen Verfassungsschutz. Nur einer von vielen Fäden, die sich zwischen Joseph Vogl und Ulrich Peltzer ziehen lassen.

Beide teilen einen emphatischen Begriff von dem „Vermögen“ der Literatur und beide denken konsequent in Systemen, heißen sie Ökonomie oder Politik. Peltzer wie Vogl sind zudem scharfsinnige Kombinatoriker, die im scheinbar Disparaten die verborgenen Bezüge freilegen und zu systematischen oder narrativen Texturen verweben. In jedem literarischen Text, so Vogl, äußere sich ein spezifisches Wissen der Zeit. Als „Speicher der Gegenwart“ seien Romane prädestiniert, andere Wissensordnungen zu bestätigen, zu korrigieren oder zu verrücken.

„Teil der Lösung“ ist grundiert von der „Frage nach Widerständigkeit, nach Möglichkeiten der Flucht, den Stellen, an denen das System sein schäbiges kleines Geheimnis preisgibt“, wie Peltzer betont. Mit ihm hat er den zeitdiagnostischen Roman par excellence geschrieben.

Joseph Vogl und Ulrich Peltzer treffen zum ersten Mal aufeinander; auf dieses Gespräch darf man gespannt sein.

- ⊙ **Ort** Schauspiel Frankfurt, Panorama Bar, Willy-Brandt-Platz
- Eintritt** 6 Euro / ermäßigt 4 Euro
- Anfahrt** U1/2/3/4/5 Tram 11/12 (Willy-Brandt-Platz)

Sa 29. Mai 20.30 Uhr

## Frankfurt meets Leipzig

Clemens Meyer,  
Nadja Einzmann,  
Anke Stelling,  
Christophe Fricker,  
Björn Kern und  
Clara Ehrenwerth



*Moderation* Claudius Nießen (DLL)

38 & Björn Jager (Hessisches Literaturforum)

Natürlich kann man das Schreiben nicht lernen. Aber warum, so die Gegenfrage, haben so viel richtig gute Schriftsteller das Deutsche Literaturinstitut in Leipzig und das Junge Literaturforum Hessen-Thüringen besucht? Zur Leipziger Fraktion gehört Clemens Meyer, der mit „Gewalten Ein Tagebuch“ eines der radikal gegenwärtigsten Bücher dieses Jahres vorgelegt hat. Aber auch Anke Stelling, die in „Horchen“ der Liebe im neuen Jahrzehnt nachhört und Björn Kern, der sich jüngst dem „erotischen Talents“ seines Vaters zuwandte.

Christophe Fricker, Nadja Einzmann und Clara Ehrenwerth haben dagegen das literarische Schreiben in Frankfurt gelernt. Auch ihre zwischen den Genres flottierenden Texte sind sehr „state of the art“. Fricker ([www.aufenthalte.info](http://www.aufenthalte.info)) sucht die Liebe im Zeitalter der Mobilität, Einzmann ist den Spuren der Kindheit unterschiedlichster Menschen gefolgt und Clara Ehrenwerth, Herausgeberin von BELLA TRISTE, einer der besten Literaturzeitschriften deutscher Sprache, studiert in Hildesheim Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus und kann über die dritte deutsche Dichterschule berichten.

Im Anschluss an die Lesung und die Diskussion legt in der Panorama Bar des Schauspiel Frankfurt der Leipziger DJ Donis auf.

- © *Ort* Schauspiel Frankfurt, Chagallsaal, Willy-Brandt-Platz  
*Eintritt* 10 Euro / ermäßigt 6 Euro  
*Anfahrt* U1/2/3/4/5 Tram 11/12 (Willy-Brandt-Platz)

So 30. Mai 20.00 Uhr

## „Vorliebe“ Lesung und Gespräch mit Ulrike Draesner



*Moderation* Alf Mentzer (hr2-kultur)

Zum Abschluss des Festivals literaTurm wird Ulrike Draesner ihren neuen Roman „Vorliebe“ vorstellen, der von der kapriziösen und komplizierten Liebe im 21. Jahrhundert erzählt. Allen technischen Neuerungen zum Trotz gibt es sie noch, die Liebe „auf den ersten Blick“ – und mit ihr die Irrungen und Wirrungen, die selbst die abgeklärtesten Großstadtmenschen aus dem Konzept werfen.

Ulrike Draesner hat einen wunderbaren Roman geschrieben, der gegenwärtig und zeitübergreifend, anschaulich und komplex zugleich ist. „Selten wurde ein Liebesdrama mit so viel Sprachwitz und Eleganz erzählt“, lobte die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG.

- © *Ort* Goethe-Haus, Kleiner Hirschgraben 23–25  
*Eintritt* 8 Euro /  
Mitglieder des Freien Deutschen Hochstifts 4 Euro  
*Anfahrt* U 1/2/3/4/5 Tram 11/12 (Willy-Brandt-Platz),  
U 1/2/3/6/7, alle S-Bahnen außer S7 (Hauptwache)

Meyer Clemens © Jürgen Bauer, Nadja Einzmann © Jürgen Bauer, Anke Stelling © Juergen Bauer,  
Christophe Fricker © Marie Isabel Schlinzig, Björn Kern © Suskia, Clara Ehrenwerth © privat

Draesner © Jürgen Bauer

Do 27. Mai 19.30 Uhr

Gastveranstaltung in der Zentralbibliothek  
„Harbor“ und „Lush Life“  
Lorraine Adams  
und Richard Price



40 *Moderation* Hans-Jürgen Balmes (S. Fischer Verlag)

Im Rahmen einer Gastveranstaltung der Stadtbücherei Frankfurt stellen die beiden amerikanischen Spitzenautoren Lorraine Adams und Richard Price ihre jüngsten Werke mit radikal gegenwärtigen Bezügen vor.

Harlem und die Lower East Side von New York, illegale Einwanderer, FBI-Agenten und Terroristen, der Hindukusch, die Weiten des Irans, sowie Dubai, die schillernde Metropole am persischen Golf, das ist das Setting in dem Roman „Lush Life“ von Richard Price. Der Schriftsteller, Schauspieler, Drehbuchautor und Produzent liest aus seinem Buch, das im Sommer beim S. Fischer Verlag in deutscher Übersetzung erscheint. Außerdem gibt er eine Vorschau auf sein noch nicht publiziertes Buch „Harlem“. Seine Partnerin Lorraine Adams, die als investigative Journalistin einen Pulitzerpreis erhielt, wird ihren Roman „Harbor“ sowie ihr gerade in Amerika erschienenes Buch „The Room and the Chair“ vorstellen.

Lesung in englischer Sprache  
In Kooperation mit dem US-Generalkonsulat und  
S. Fischer Verlag.

© Ort Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4  
Eintritt Eintritt frei

Lorraine Adams © PublicityFotoR&J, Richard Price © Basso CANNARSAOpale

**NUR 1,80€**

**Bestseller zum kleinen Preis...  
...das JOURNAL FRANKFURT**

**Ihr 14-tägiges Stadtmagazin für Frankfurt und Rhein-Main mit:**

- spannenden Storys & Reportagen über die Stadt
- noch mehr Seiten für Restaurant, Nightlife und Freizeit
- verbesserter Veranstaltungsübersicht und alle News rund um Neueröffnungen, Musik, Theater und Konzerte
- strukturierten Top- und Flop-Listen
- jede Menge Verlosungen, Vergünstigungen und Extras

Das neue JOURNAL FRANKFURT – überall, wo es Zeitschriften gibt oder direkt unter [www.journalportal.de/abo](http://www.journalportal.de/abo)

**FRANKFURTER-STADTEVENTS.de**

# ENTDECKE DEINE STADT!

STADTFÜHRUNGEN DER ANDEREN ART

- Verrücktes Bahnhofsviertel ...
- Romantische Apfelweinkneipen ...
- Unbekannter Hauptfriedhof ...
- Kilometerlange U-Bahn-Schächte ...
- Frankfurt mit Kinderaugen ...
- Tödliches Frankfurt ...
- Skyline von ganz oben ...
- Kuriose Stadtgeschichten ...

**... und 70 weitere spannende Themen**

Komplettes Programm, alle Termine und direkte Buchung der Führungen unter [www.frankfurter-stadtevents.de](http://www.frankfurter-stadtevents.de)

Frankfurter Sparkasse 1822 traffiQ MAIN

Derzeit schreibt er an dem umfangreichen Recherche-Projekt »Trollmanns Kampf – Sinti Stadt Hannover«. S. 33

**Kevin Brooks** (geb. 1959) wuchs bei Exeter/England auf und studierte in Birmingham und London. Neben vielfachen Nominierungen im In- und Ausland wurde Brooks unter anderem mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Heute lebt er als freier Schriftsteller in Manningtree/Essex. S. 9

**Ralf Donis** (geb. 1968) lebt in Leipzig und arbeitet als DJ sowie als Musikjournalist für verschiedene Magazine wie *Persona Non Grata* und das Leipziger Monatsheft *Kreuzer*. Als Sänger der Bands *Love Is Colder Than Death* und *Think About Mutation* (1990–2002) hat er insgesamt sieben Alben eingespielt. S. 38

**Gregor Dotzauer** ist Literaturredakteur beim *Tagesspiegel* in Berlin. S. 21

**Dr. Ulrike Draesner** (geb. 1962) lebt als Lyrikerin, Übersetzerin, Prosaautorin und Essayistin in Berlin. Sie erhielt den Bayerischen Staatsförderpreis für Literatur 1997, den Hölderlin-Förderpreis 2001 und den Preis der Literaturhäuser 2002. Dieses Jahr erschien ihr Roman »Vorliebe« im Luchterhand Verlag. S. 39

**Prof. Dr. Heinz Drügh** ist seit 2006 als Professor für Neuere Deutsche Literatur und Ästhetik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main tätig. S. 32

**Clara Ehrenwerth** (geb. 1987) studiert Kreatives Schreiben und Kulturjournalistik an der Universität Hildesheim. Sie ist Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift *BELLA triste* und erhielt 2008 den Förderpreis des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen. In der *edition AZUR* erschien 2009 »Absagen«. S. 38

**Nadja Einmann** (geb. 1974) lebt als freie Schriftstellerin in Frankfurt am

Main. 1998 erhielt sie den Förderpreis des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen und weitere Arbeitsstipendien. Sie veröffentlichte 2001 im S. Fischer Verlag »Da kann ich nicht nein sagen. Geschichten von der Liebe« und 2006 »Dies und das und das«. S. 38

**Tobias Elsäßer** (geb. 1973) ist freier Journalist, Autor, Gesangslehrer, verfasst Drehbücher und leitet Schreibwerkstätten. Er war Mitglied der Boyband *Yell4You*. Nach beruflichen Erfahrungen im Regionalfernsehen debütierte er 2004 mit dem Roman »Die Boygroup. Ein Insider-Roman« (Arena Verlag). Sein Roman »Abspringen« erschien 2009 im Sauerländer Verlag. S. 36

**Dr. Meike Feßmann** lebt als freie Kritikerin (*Süddeutsche Zeitung*, *Tagesspiegel* u.a.) in Berlin. S. 20

**Helen FitzGerald** (geb. 1966) schrieb vor ihrem 2006 in Australien veröffentlichten Debütroman, der in der deutschen Übersetzung 2009 unter dem Titel »Furchtbar lieb« im Verlag Galiani Berlin erschien, unter anderem Drehbücher fürs Kinderfernsehen der BBC. Sie arbeitete auch als Sozialarbeiterin im Strafvollzug. Seit 1991 lebt sie in Glasgow. S. 16

**Dr. Christophe Fricker** (geb. 1978) studierte Literatur und Musik in Singapur, Halifax/Kanada und Freiburg. Für den 2008 im Verlagshaus J. Frank | Berlin erschienenen Gedichtband »Das schöne Auge des Betrachters« wurde er mit dem Hermann-Hesse-Förderpreis ausgezeichnet. 2009 erschien im Plöttner Verlag »Larkin Terminal – Von fremden Ländern und Menschen«, ein in 12 Reisereportagen erzähltes Episoden-Werk. S. 38

**Dr. Ruth Fähner** arbeitet als Radiomoderatorin und Literaturkritikerin u. a. für *hr2-kultur*. S. 11

**Fabrizio Gatti** (geb. 1966) war Journalist beim *Corriere della Sera*, jetzt

ist er Chefreporter des *L'Espresso*. Er recherchierte unter falschem Namen als illegaler Erntehelfer in Obdachlosenquartieren sowie im Mafia- und Drogenmilieu. Zuletzt folgte er für »Bilal: Als Illegaler auf dem Weg nach Europa« (deutsch: Antje Kunstmann Verlag, 2009) inkognito den afrikanischen Flüchtlingen von Dakar durch die Sahara bis nach Lampedusa. Dreimal wurde er während seiner Reportagen inhaftiert. 2007 erhielt Gatti den Europäischen Journalistenpreis. S. 33

**Wilhelm Genazino** (geb. 1943) lebt als freier Schriftsteller in Frankfurt. Er hat vielbeachtete Romane geschrieben. 2004 wurde er für sein Gesamtwerk mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. 2009 erschien »Das Glück in glücksfernen Zeiten« im Hanser Verlag. S. 33, 23

**Matthias Göritz** (geb. 1969) stammt aus Hamburg und lebt in Frankfurt. Im Berlin Verlag erschien sein Debütroman »Der kurze Traum des Jakob Voss«, zuletzt publizierte er 2006 den Gedichtband »Pools«, dessen Titel ein Anagramm ist zu »Loops«, seinem ersten Gedichtband. S. 37

**Katharina Hacker** (geb. 1967) studierte Philosophie, Geschichte und Judaistik in Freiburg und Jerusalem, wo sie an der School for Cultural Studies in Tel Aviv arbeitete. Seit 1996 lebt sie als freie Autorin in Berlin. Neben ihrer Prosaarbeit übersetzt sie aus dem Hebräischen. 2006 erhielt sie den Deutschen Buchpreis für »Die Habenichtse« (Suhrkamp Verlag). In Mai 2010 erschien im S. Fischer Verlag »Die Erdbeeren von Antons Mutter«. S. 8

**Anna Katharina Hahn** (geb. 1970) studierte Germanistik, Anglistik und Volkskunde in Hamburg und lebt heute als Schriftstellerin in Stuttgart. 2000 erschien »Sommerloch. Erzählungen« (Achilla Presse). 2005 erhielt sie den Clemens-Brentano-Preis für Literatur der Stadt Heidelberg. 2009

**Prof. Dr. Moritz Baßler** (geb. 1962) ist seit 2005 Professor für Neuere deutsche Literatur an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zur deutschen Literatur, insbesondere zur Literatur der Klassischen Moderne (u.a.: »Die Entdeckung der Textur. Unverständlichkeit in der Kurzprosa der ephephatischen Moderne 1910–1916«, 1994), zur Literaturtheorie (zuletzt: »Die Kulturpoetische Funktion und das Archiv. Eine literaturwissenschaftliche Text-Kontext-Theorie«, 2005) und zur Gegenwartsliteratur (»Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten«, 2002). S. 8

**Clemens Berger** (geb. 1979) stammt aus dem Südburgenland. Er studierte Philosophie und Publizistik in Wien, wo er auch lebt. Für die Arbeit an seinem Roman »Das Streichelinstitut« erhielt Clemens Berger das Jahresstipendium des Deutschen Literaturfonds. Er veröffentlichte mehrere Romane, Erzählungsbände und Theaterstücke und ist Preisträger des burgenländischen Literaturstipendiums 2009. S. 30

**Björn Bicker** (geb. 1972) war Dramaturg am Wiener Burgtheater und bei den Münchner Kammerspielen und lehrt an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Sein Stück »Illegal«, uraufgeführt an den Münchner Kammerspielen, erschien im März 2009 als Buch im Antje Kunstmann Verlag.

veröffentlichte sie ihren Roman »Kürzere Tage« im Suhrkamp Verlag. S. 14

**Lukas Hammerstein** (geb. 1958) widmete sich dem Schreiben von Essays und Romanen, nachdem er Jura und Philosophie studiert hatte. Seit zehn Jahren ist er als Redakteur im Politik-Ressort des Bayerischen Rundfunks in München tätig. Er erhielt verschiedene Förderpreise; dieses Jahr erschien »Wo wirst du sein« im S. Fischer Verlag. S. 34

44

**Holger Heimann** ist Redakteur beim Börsenblatt des Deutschen Buchhandels. S. 18

**Dr. Meike Herrmann** arbeitet als Lektorin in Berlin. S. 16

**Dr. Thomas Hettche** (geb. 1964) studierte in Frankfurt Philosophie und Literaturwissenschaft. Seit 1992 ist er freier Autor. Hettche erhielt für sein Werk vielfache Auszeichnungen, u.a. den Robert-Walser-Preis. Sein jüngster Roman »Woraus wir gemacht sind« (2006) gelangte auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises. Ebenfalls bei Kiepenheuer & Witsch erschien 2007 »Fahrtenbuch 1993-2007«. Hettche lebt in Berlin und in der Schweiz. S. 15

**Björn Jager** war Preisträger des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen und arbeitet seit 2008 für das Hessische Literaturforum in Frankfurt. S. 38

**Oliver Jungen** ist freier Kritiker bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. S. 17

**Richard Kämmerlings** ist Literaturredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. S. 30

**Björn Kern** (geb. 1978) studierte in Tübingen, Passau und Aix-en-Provence. Für »Die Erlöser AG« (2007) erhielt Kern den Brüder-Grimm-Preis der Stadt Hanau. Ebenfalls im

C.H. Beck Verlag erschienen die Romane »Einmal noch Marseille« (2005) und dieses Jahr »Das erotische Talent meines Vaters«. Björn Kern lebt in Berlin. S. 38

**Thomas Klupp** (geb. 1977) ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Hildesheim tätig. 2009 wurde er für seinen Debütroman »Paradiso« (Berlin Verlag) mit dem Nicolas-Born-Förderpreis ausgezeichnet. Klupp arbeitet an einer Dissertation zu Poetiken zeitgenössischer Romane. Er lebt in Berlin und Hildesheim und ist Mitglied der deutschen Autorennationalmannschaft. S. 12

**Prof. Dr. Albrecht Koschorke** (geb. 1958) studierte Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Kunstgeschichte und Ethnologie in München und Paris. Nach seiner Promotion 1989 habilitierte er an der Freien Universität Berlin. Seit April 2001 hat Koschorke eine Professur für Neuere Deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaften an der Universität Konstanz inne. 2002 erhielt er den Akademiepreis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. S. 8

**Dr. Michael Kumpfmüller** (geb. 1961) lebt als freier Autor in Berlin. Sein Studium der Germanistik und Geschichte in Tübingen, Wien und Berlin schloss er mit der Promotion ab. Für den 2008 bei Kiepenheuer & Witsch erschienenen Roman »Nachricht an alle« wurde er mit dem Alfred-Döblin-Preis ausgezeichnet. S. 13

**Shelly Kupferberg** (geb. 1974) arbeitet als Journalistin und Moderatorin beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk. S. 9

**Prof. Dr. Martin Lüdke** arbeitet als freier Literaturkritiker u. a. für die Frankfurter Rundschau, Die Zeit und den Spiegel. S. 31

**Ariel Magnus** (geb. 1975) studierte in Deutschland und schrieb für verschiedene Medien in Lateinamerika und für die taz in Berlin. Er lebt heute als Autor und Übersetzer in Buenos Aires. Für »Der Chinese auf dem Fahrrad« (Kiepenheuer & Witsch, 2010) erhielt er den internationalen Literaturpreis La otra Orilla. S. 18

**Dr. Andreas Maier** (geb. 1967) wohnt heute wieder in seiner ehemaligen Studienstadt Frankfurt. Sein in der Wetterau spielendes Suhrkamp-Debüt »Wäldchestag« (2000) wurde vielfach ausgezeichnet. 2006 gab er die Frankfurter Poetikvorlesungen, 2009 erhielt er den Robert-Gernhardt-Förderpreis. Für die Wiener Zeitschrift *Volltext* schreibt er regelmäßige Kolumnen. Soeben erschien sein Roman »Onkel J. Heimatkunde« im Suhrkamp Verlag. S. 19

**Dr. Alf Mentzer** leitet die Literaturreaktion bei hr2-kultur. S. 39

**Dr. Christian Metz** ist Programmkoordinator für den Studiengang Buch- und Medienpraxis am Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Frankfurter Goethe-Universität und lehrt dort Neuere Deutsche Literaturwissenschaft. S. 10

**Clemens Meyer** (geb. 1977) lebt in Leipzig. 2006 erschien sein Debütroman »Als wir träumten«, für den er zahlreiche Preise erhielt. 2008 folgte der Erzählungsband »Die Nacht, die Lichter«, der unter anderem mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet wurde. Im Frühjahr 2010 erschien »Gewalt. Ein Tagebuch«. Er publiziert im S. Fischer Verlag. S. 38

**Terézia Mora** (geb. 1971) stammt aus Ungarn. 1990 zog sie nach Berlin, um dort zu studieren. Seit 1998 arbeitet Mora als Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Übersetzerin aus dem Ungarischen. 1999 erhielt sie für die Erzählung »Der Fall Ophelia« den Ingeborg-Bachmann-Preis. Ihr Roman »Alle Tage« erschien 2004 im Luch-

terhand Literaturverlag, 2009 folgte »Der einzige Mann auf dem Kontinent«. S. 32

**Claudius Nießen** studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, dessen Geschäftsführer er seit 2008 ist. Sein Kunstbuch »Vinta« erhielt 2005 den Preis des Institutes für Buchkunst. S. 38

**Armin Nufer** ist Regisseur, Theater- und Fernsehschauspieler. Er hat u.a. Rollen besetzt in »Ein Fall für zwei« oder im »Tatort«. S. 18

**Dr. Annette Pehnt** (geb. 1967) debütierte 2001 mit dem Roman »Ich muss los« (Piper Verlag), nachdem sie Anglistik, Germanistik und Keltologie studiert hatte. Sie erhielt mehrere Auszeichnungen wie den Thaddäus-Troll-Preis für »Mobbing« (2007, Piper Verlag), und war Poetikdozentin in Wiesbaden. Heute lebt sie als freie Autorin in Freiburg. 2010 erschien bei Piper ihr Erzählungsband »Man kann sich auch wortlos aneinander gewöhnen das muss gar nicht lange dauern«. S. 11

**Ulrich Peltzer** (geb. 1956) studierte Philosophie und Psychologie in Berlin. Er debütierte 1987 mit »Die Sünden der Faulheit«. Für die Erzählung »Bryant Park« erhielt er 2003 den Bremer Literaturpreis. 2007 erschien sein vielbeachteter Roman »Teil der Lösung« im Ammann Verlag. Peltzer ist Stadtschreiber von Bergen-Enkheim 2009/2010. S. 37

**Leif Randt** (geb. 1983) studierte Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim. Er nahm 2006 als Finalist am 14. open mike der Literaturwerkstatt Berlin teil und gewann zuletzt mit seiner Kurzgeschichte »Spätsommer 2010« den erstmals von KulturSPIEGEL und Thalia veranstalteten Autorenwettbewerb. 2010 erschien »Leuchtspielhaus« im Berlin Verlag. S. 12

45

**Tobias Rapp** (geb. 1971) ist Musikredakteur beim Spiegel und lebt in Berlin und Hamburg. Im Suhrkamp Verlag veröffentlichte er 2009 sein Buch »Lost and Sound. Berlin, Techno und der Easyjetset«. S. 35

**Oliver Reese** (geb. 1964) arbeitete bereits während seines Studiums als Regieassistent an renommierten Schauspielhäusern wie dem Bayerischen Staatsschauspiel. Er war Dramaturg, Chefdramaturg und stellvertretender Intendant am Deutschen Theater Berlin, bevor er für die aktuelle Spielzeit 2009/2010 als Intendant zum Schauspiel Frankfurt kam. S. 31

**Nikola Richter** (geb. 1976) lebt in Berlin. Als Online-Redakteurin konzipiert sie kulturelle und politische Blogs (www.blogmacherei.de) und unterrichtet an der Freien Universität Berlin Angewandte Literaturwissenschaft. Sie arbeitete als Theaterautorin und veröffentlichte Prosa und Lyrik wie 2006 »Die Lebenspraktikanten« im S. Fischer Verlag und 2009 »die do-re-mi-maschine« im Münchner Allitera Verlag. S. 12

**Prof. Dr. Dipl. Pol. Sandra Richter** unterrichtet Neuere Deutsche Literatur an der Universität Stuttgart. S. 23

**Monika Rinck** (geb. 1969) lebt als Autorin und Essayistin in Berlin, kooperiert auch mit Musikern und Komponisten: Unter anderem schrieb sie Lieder für Bruno Franceschini. 2001 erschien von ihr »Begriffsstudio 1996–2001« in der edition stutsein. 2006 folgte der Essayband: »Ah, das Love-Ding!« bei kookbooks. Für ihren Lyrikband »zum fernbleiben der umarmung« (kookbook, 2007) wurde ihr der Ernst Meister-Preis für Lyrik der Stadt Hagen verliehen. 2009 veröffentlichte sie mit Max Marek »Elf kleine Dressuren« (edition stutsein). S. 10

**Kathrin Röggla** (geb. 1971) stammt aus Salzburg und lebt in Berlin. Sie entwickelt Radiostücke und arbeitet

als Prosa- und Theaterautorin. Für ihre Bücher erhielt sie zahlreiche Preise, darunter den Italo-Svevo-Preis. »Wir schlafen nicht« (2004) wurde mit dem Kritikerpreis der SWR-Bestenliste ausgezeichnet. Im Frühjahr 2010 erschien im S. Fischer Verlag das Prosabuch »die alarmbereiten«. S. 20

**Christiane Rösinger** (geb. 1961) ist Autorin und Musikerin (bekannt vor allem als Sängerin und Texterin der Berliner Band Lassie Singers und der Nachfolgeband Britta). Sie schreibt Kolumnen und andere Beiträge für verschiedene Zeitungen und Magazine. Ihr erstes Buch »Das schöne Leben« ist 2008 im S. Fischer Verlag erschienen. S. 35

**Oliver Rohrbeck** ist Schauspieler, Hörspielsprecher, Synchronsprecher und Hörbuchinterpret. S. 9

**Angela Schanelec** (geb. 1962) studierte Schauspiel an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie Filmregie in Berlin. Die Schauspielerin und Regisseurin erhielt unter anderem 1995 und 2004 den Spielfilmpreis der deutschen Filmkritik. Zuletzt stellte sie ihren Spielfilm »Orly« fertig, der in diesem Jahr bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin aufgeführt wurde. Sie zählt zur Berliner Schule. S. 31

**Christoph Schröder** lebt als freier Autor und Journalist in Frankfurt. 2007 erschienen bei Heinrich & Hahn »Unsere Stadt. Frankfurt in vier Spaziergängen« und »Hundelieben«. S. 34

**Lutz Seiler** (geb. 1963) war Zimmermann und Maurer, bevor er Germanistik studierte. Seit 1997 leitet er das Literaturprogramm im Peter-Huchel-Haus in Wilhelmshorst bei Berlin. Für sein lyrisches Werk erhielt er mehrere Preise, darunter den Preis der SWR-Bestenliste und den Ingeborg-Bachmann-Preis. Zuletzt erschien 2009 im Suhrkamp Verlag »Die Zeitwaage. Erzählungen«. S. 21

**Pete Smith** (geb. 1960) ist Sohn eines Engländers und einer Spanierin und lebt in Frankfurt. Seit dem Studium arbeitet er als Journalist und Autor. 1998 erschien sein erstes Jugendbuch »Der Junge mit dem Allerweltsge-sicht« im Quantenspringer Verlag. 2009 kam bei Ueberreuter der Roman »So voller Wut« heraus. S. 36

**Dr. Ulrich Sonnenschein** ist Redakteur und Moderator bei hr2-kultur und betreut das Funk-Kolleg. S. 13

**Juliane Spatz** lebt als Moderatorin und freie Literaturkritikerin von Kinder- und Jugendbüchern in Frankfurt am Main. S. 36

**Andreas Spechtl** (geb. 1984) ist Sänger, Gitarrist und Gründungsmitglied der österreichischen Band Ja, Panik. Bereits im letzten Jahr begleitete Andreas Spechtl die Sängerin der Band Britta, Christiane Rösinger, musikalisch auf ihrer Lesetour. S. 35

**Anke Stelling** (geb. 1971) studierte in Leipzig und lebt heute in Berlin. Sie arbeitet als Prosa- und Drehbuchautorin. Ihr Erzählungsband »Glückliche Fügung« wurde fürs Kino verfilmt. Im Frühjahr veröffentlichte sie den Roman »Horchen« (beide S. Fischer Verlag). S. 38

**Dr. Dieter Stolz** arbeitet als freier Lektor, Autor und Gastdozent in Berlin. S. 22

**Jörg Sundermeier** (geb. 1970) ist freier Journalist (u.a. für die taz und Jungle World) und Mitbegründer sowie Programmleiter des Verbrecher Verlages in Berlin. 2004 erschien die Kolumnensammlung »Der letzte linke Student« im Alibri Verlag. S. 35

**Maria Sveland** (geb. 1974) arbeitete als TV- und Hörfunkjournalistin, nachdem sie ein Studium am Institut für Film- und Fernsehwissenschaften in Stockholm absolvierte. »Bitterfotzen« ist ihr erster Roman. Im August dieses Jahres wird ihr zweites Buch »To run« (im Original) veröffentlicht. S. 16

**Prof. Dr. Joseph Vogl** (geb. 1957) studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie in München und Paris. 1999 folgte der Ruf an die Bauhaus-Universität Weimar. Seit 2006 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Literatur- und Kulturwissenschaft / Medien an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2002 erschien »Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen«. 2007 folgte seine Berliner Antrittsvorlesung »Über das Zaudern« und 2009 »Soll und Haben. Fernsehgespräche« (alle Diaphanes Verlag). Vogl übersetzt u.a. Gilles Deleuze aus dem Französischen. S. 37

**Dr. Thomas von Steinaecker** (geb. 1977) lebt als Autor, Literaturwissenschaftler und Journalist in Augsburg. 2007 erschien sein Roman »Wallner beginnt zu fliegen«, der für den Deutschen Buchpreis nominiert wurde. Dieses Jahr erhielt er das New-York-Stipendium des Deutschen Literaturfonds. 2009 veröffentlichte er seinen Roman »Schutzgebiet« (beide Frankfurter Verlagsanstalt). S. 22

**Klaus Walter** (geb. 1955) arbeitet in Frankfurt am Main als freier Autor, Radiomacher und Publizist. S. 35

**PD Dr. Thomas Wegmann** (geb. 1962) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“ (FU Berlin). Wegmann schrieb seine Dissertation über »Tauschverhältnisse. Zur Ökonomie des Literarischen und zum Ökonomischen in der Literatur von Gellert bis Goethe« und habilitierte über »Dichtung und Warenzeichen: Zur Beobachtung und Bearbeitung von Reklame im literarischen Feld 1850 – 2000«. S. 15

**Dr. Hubert Winkels** (geb. 1955) ist Kulturredakteur beim Deutschlandfunk und Literaturkritiker bei der Wochenzeitung Die Zeit. Im Herbst erscheint sein neues Buch »Kann man Bücher lieben? Vom Umgang mit neuer Literatur«. S. 8

Ankündigung  
1. - 4. Juni 2010

## Zuflucht: Literatur. Internationales Lesefest am Main

Di 1. Juni 20 Uhr

Meine Heimat ist die Literatur –  
worin finde ich meine Zuflucht?

Mit Fatima Mernissi (Autorin/  
Sozialwissenschaftlerin, Marokko),  
Uday Prakash (Autor, Indien), Ilija  
Trojanow (Autor, Bulgarien/  
Deutschland)

MODERATION Ruthard Stäblein  
(Journalist, Frankfurt)  
Die deutschen Übersetzungen liest  
Birgitta Assheuer  
ORT Haus am Dom, Domplatz 3  
Eintritt frei

Mi 2. Juni 18 Uhr

30 Jahre litprom –  
30 Jahre Vermittlung und Förderung  
guter Literatur aus fernen Ländern  
Ausstellungseröffnung

Es sprechen: Juergen Boos (Direktor  
der Frankfurter Buchmesse und  
Vorstandsvorsitzender litprom) und  
Horacio Castellanos Moya (Autor,  
ehemaliger Gastautor im Programm  
„Frankfurt – Stadt der Zuflucht“)  
ORT Zentrale der Stadtbücherei  
Frankfurt, Hasengasse 4

Mi 2. Juni 20 Uhr

Kein Generationenvertrag –  
Erwachsenwerden und Erinnerung  
Lesung und Gespräch

Mit Easterine Iralu (Autorin,  
Indien/Norwegen), Herrad Schenck  
(Autorin, Deutschland), Horacio  
Castellanos Moya (Romancier,  
El Salvador/USA), Ariel Magnus  
(Autor, Argentinien)  
MODERATION Holger Ehling  
(Journalist, Frankfurt)  
Die deutschen Übersetzungen liest  
Birgitta Assheuer.

ORT Literaturhaus Frankfurt,  
Schöne Aussicht 2  
Eintritt frei

Do 3. Juni 20 Uhr

Neue Heimat – neue Sprache –  
neue Literatur?

Lesung und Gespräch  
Mit Kader Abdolah (Autor, Iran/  
Niederlande), Carmen Francesca  
Banciu (Autorin, Rumänien/  
Deutschland), Abbas Khider (Autor,  
Irak/Deutschland)  
MODERATION Peter Ripken  
(Frankfurt)  
Die deutschen Texte liest Birgitta  
Assheuer.  
ORT Literaturhaus Frankfurt,  
Schöne Aussicht 2  
Eintritt frei

Fr 4. Juni 20 Uhr

Die ganze Welt im Gedicht

Mit Faraj Bayrakdar (Poet, Syrien/  
Schweden), Mansur Rajih  
(Poet, Jemen/Norwegen), Pegah  
Ahmadi (Poetin, Iran/Deutschland),  
Carlos A. Aguilera (Autor, Kuba/  
Deutschland)  
MODERATION Matthias Göritz  
(Autor, Frankfurt)  
Die deutschen Texte liest Thomas  
Brückner.  
Musikalischer Rahmen Shahram  
Moghaddam (Gitarre)  
ORT Literaturhaus Frankfurt,  
Schöne Aussicht 2  
Eintritt frei

Veranstalter litprom –  
Gesellschaft zur Förderung  
der Literatur aus Afrika, Asien  
und Lateinamerika e.V.  
Shahrazad – Geschichten fürs  
Leben  
In Zusammenarbeit mit ICORN –  
International Cities of Refuge  
Network, Literaturhaus Frankfurt,  
Haus am Dom,  
Frankfurter Buchmesse  
Unterstützt von Kulturrat  
Frankfurt am Main,  
Europäische Union  
Medienpartner  
Frankfurter Rundschau

Informationen  
[www.litprom.de](http://www.litprom.de)

## literaTurm 2010 dankt allen Partnern und Förderern

**Partner** Ashurst LLP, BHF-BANK, Brasserie an der Alten  
Oper, Deutsches Literaturinstitut Leipzig, Freies Deutsches  
Hochstift/ Frankfurter Goethe-Haus, Goethe-Universität  
Frankfurt am Main, Hessisches Literaturforum im Mouson-  
turm, IG-Metall/MainForum, Literaturhaus Frankfurt, litprom  
- Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika,  
Asien und Lateinamerika, Morgan Lewis & Bockius LLP,  
Romanfabrik, Schauspiel Frankfurt, Tishman Speyer, UBS

**Hauptförderer** HELABA

**Förderer** Frankfurter Buchmesse, Kelterei Höhl,  
Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen

**Hotelpartner** Fleming's Hotel

**Medienpartner** Frankfurter Allgemeine Zeitung, hr2-kultur,  
Journal Frankfurt

**Helaba**   
Landesbank  
Hessen-Thüringen

6.-10. Oktober 2010  
**FRANKFURTER  
BUCHMESSE**   
EHRENGAST »ARGENTINIEN«

FRANKFURTER BÜRGERSTIFTUNG  
IM HOLZHAUSENSCHLÖSSCHEN



*Fleming's*  
EXPERIENCE CLUB  
Hotels & Restaurants

**Frankfurter Allgemeine**  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

**hr2**  
kultur

**JOURNAL**  
FRANKFURT

# literaTurm 2010

**Konzept und Programmleitung** Dr. Sonja Vandenrath

**Organisation** Kristine Listau, Florian Koch

**Assistenz** Mareike Hoksch

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** Kristine Listau, Florian Koch, Sara Sun

**Veranstalter** Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main

Alle Veranstaltungsorte verfügen über einen rollstuhlgerechten Zugang.

Im Anschluss an die Lesungen am 26. Mai sind die Festivalteilnehmer herzlich eingeladen, den Abend mit den Autoren in der Kameha Suite (Taunusanlage 20) und am 27. Mai in der Brasserie an der Alten Oper (Opernplatz 8) ausklingen zu lassen. Am 28. und 29. Mai ist die Panorama Bar die literaTurm-Lounge.

- 50 Karten für die Veranstaltungen gibt es ab jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an den Abendkassen.

**Homepage** [www.literaturturm.de](http://www.literaturturm.de)

## KONTAKT

Kulturamt Frankfurt am Main,  
Brückenstraße 3-7  
60594 Frankfurt am Main  
Telefon +49 (69) 212 36439  
Telefax +49 (69) 212 47842  
[sara.sun@stadt-frankfurt.de](mailto:sara.sun@stadt-frankfurt.de)

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 (69) 212 35435  
[kristine.listau@stadt-frankfurt.de](mailto:kristine.listau@stadt-frankfurt.de)

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Kulturamt Frankfurt am Main  
**Redaktion** Dr. Sonja Vandenrath  
**Gestaltung** Gardeners.de  
**Foto Nistkasten** [donkey-products.com](http://donkey-products.com)  
**Druck** Druckerei und Verlag Otto Lembeck  
**Redaktionsschluss** 6.4.2010



Genießen Sie bei einem atemberaubenden Blick über Frankfurt saftige Grill- und Seafoodspezialitäten vom Lavasteingrill, leichte Kreationen aus dem Wok und einen der vielen Spitzenweine. Frühstücksliebhaber freuen sich sonntags auf den großen Brunch und die herrliche Dachterrasse.

Fleming's Deluxe Hotel · Eschenheimer Tor 2 · Frankfurt · ☎ 069 4272320



Die Fleming's Brasserie & Wine Bar, mit dem besonderen Mix aus französischer Brasserie und Traiteurladen, bietet saftige Steaks, Fisch- und Meeresfrüchte vom Grill, knackige Salate und herrliche Nudelgerichte, gerne auch als Take-away.

Fleming's Hotel · Hamburger Allee 47-53 · ☎ 069 2017410  
Fleming's Hotel · Mainzer Landstraße 87-89 · ☎ 069 8080800  
Fleming's Hotel · Elbinger Straße 1-3 · ☎ 069 5060400  
InterCityHotel · Poststraße 8 · ☎ 069 273910  
Steigenberger Hotel · Lange Straße 5-9 · ☎ 069 21930170  
LiV'iN Hotel & Residence · Bleichstraße 16 · ☎ 069 2017420  
LiV'iN Hotel & Residence · Seilerstraße 18 · ☎ 069 2017430



Regional verankert. International agierend.

## Der Helaba-Konzern.

Als europäische Regionalbank setzt sich der Helaba-Konzern nachhaltig für die Entwicklung des Finanzplatzes Frankfurt und der Region ein. Dazu gehört auch die gezielte Förderung von Wirtschaft, Sport, Kultur, Bildung und Sozialwesen. Ein Engagement, das uns zu einem starken Partner macht. [www.helaba.de](http://www.helaba.de)

**Helaba** |   
Landesbank  
Hessen-Thüringen